

# Eckpunkte des gesellschaftspolitischen Engagements für Empowerment von Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

„Informiert beten – betend handeln“ ist das Leitmotiv des Weltgebetstags (WGT), einer globalen, von Frauen getragenen, ökumenischen Bewegung. Jeweils am ersten Freitag im März laden Frauen weltweit zum ökumenischen Gottesdienst. Die Kollekte des Deutschen Weltgebetstags-Komitees wird für Frauen- und Mädchenprojekte in vielen Ländern der Welt eingesetzt. Damit wollen die Frauen ein Zeichen setzen: Jede hat etwas zu geben und zu empfangen. Dies geschieht auf vielerlei Weise, sei es durch das Teilen von Gaben, Talenten, Fertigkeiten, sei es durch Gastfreundschaft, Fürsorge und Zeit für andere, sei es durch ehrenamtliches Engagement, Verlässlichkeit, Beharrlichkeit und eben auch durch ganz konkrete materielle Unterstützung. Das gesellschaftspolitische Engagement des WGT ist also tief verwurzelt in einer untrennbaren Einheit von Spiritualität, Feier des Gottesdienstes und Alltagspraxis, in der Geschlechtergerechtigkeit und Solidarität von, mit und für Frauen sichtbar und erfahrbar wird.



## Warum fördert der WGT Frauenprojekte weltweit?



Die gesellschaftspolitische Praxis des WGT begründet sich im christlichen Menschenbild. Sie anerkennt, dass das „gute Leben“ jeder einzelnen untrennbar verknüpft ist mit dem der Gemeinschaft - leidet ein Teil, leiden alle. Sie ist parteilich, weil sie sich in die christliche Tradition einer vorrangigen Option für die Armen und Ausgegrenzten gestellt weiß. In diesem Sinne definiert der WGT sein Engagement für mehr Geschlechtergerechtigkeit gleichermaßen als kirchen- und gesellschaftspolitische Aufgabe und Vision.

Die praktische gesellschaftspolitische Arbeit des WGT orientiert sich am Konzept einer nachhaltigen, Frauen stärkenden und geschlechtergerechten Entwicklung. Dieses Konzept betont, dass die Stärkung und Durchsetzung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte von Frauen und Mädchen die zentralen Arbeitsfelder sind zur Überwindung von Diskriminierung und zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen weltweit. Als Teil der globalen Frauenbewegung stellt sich der WGT der Herausforderung, sich für die Verwirklichung dieses Anspruches in Kirche und Gesellschaft einzusetzen.



## Mit wem arbeitet der WGT zusammen?



Als Teil einer globalen ökumenischen Bewegung unterstützt der WGT die Anliegen von Frauen weltweit. Im Abgleich mit seinen Möglichkeiten hat der WGT jedoch beschlossen, sich auf die Arbeit in ausgewählten Ländern zu konzentrieren (sog. **Partnerländer**) mit dem Anspruch, dort den Auftrag des WGT exemplarisch umzusetzen. Mit dieser Entscheidung wurden die Rahmenbedingungen geschaffen für eine Zusammenarbeit, die nicht nur punktuell tätig („Projekte umsetzen“), sondern mittel- und langfristige angelegt werden kann („Prozesse begleiten“). Die Entscheidung über die Auswahl der Partnerländer obliegt dem WGT-Komitee, sie wird regelmäßig überprüft und, falls nötig, abgeändert.

Gefördert werden Frauenorganisationen und zivilgesellschaftliche Gruppierungen mit Gender- bzw. Frauenförderansatz mit einem innovativen Arbeitsansatz und „Bewegungspotential“, also der Fähigkeit, Frauen rund um die Verwirklichung ihrer Rechte zu mobilisieren. Das impliziert, dass bevorzugt mit jenen



Organisationen zusammengearbeitet wird, die die Kerngedanken und die strategische Ausrichtung der WGT-Förderpolitik teilen. In diesem Rahmen koope-

riert der WGT insbesondere mit zwei Arten von Partnerorganisationen, nämlich den sog. Kernpartnern und den „vielversprechenden“ Basisgruppen. Mit dieser Unterscheidung möchte der WGT sowohl die Frauen- und Genderarbeit von bereits konsolidierten Organisationen fördern als auch Gruppen stärken (in der Regel „grass roots“), die das Potential haben, sich konzeptionell und organisatorisch weiterzuentwickeln.

**Kernpartner** kommen in der Regel aus einem WGT-Partnerland und sind idealerweise in den sozialen Bewegungen ihres Landes verankert. Aufgrund ihrer institutionellen Kompetenz sind sie in der Lage, sowohl effektiv mit Basisorganisationen oder Basisgruppen vor Ort zusammenzuarbeiten als auch die Interessen von Frauen auf unterschiedlichen Ebenen zu vertreten (Lobby & Advocacy).

**Basisgruppen** sind geographisch nicht an ein Partnerland gebunden, sondern sie können weltweit gefördert werden. Es handelt sich dabei in der Regel um Frauengruppen oder kleinere Frauenorganisationen, die auf lokaler oder „grass roots“-Ebene tätig sind. Diese Gruppen zeichnen sich aus durch ihr Engagement in Sachen (Selbst-) Organisation von Frauen, die frauenrechtliche Perspektive im Projektansatz, ihr Schwerpunktthema und/oder die Zielgruppen, mit denen sie arbeiten, sowie durch innovative konzeptionelle oder methodische Ansätze in ihrer Alltagsarbeit.

Neben der Förderung von Kernpartnern bzw. Basisgruppen aus dem zivilgesellschaftlichen Bereich wird die Stärkung einer ökumenisch offenen / interreligiös einladenden Partnerbasis angestrebt. Ausschlaggebend für die Zusammenarbeit ist dabei nicht die strukturelle Anbindung einer Partnerorganisation an kirchliche bzw. religiöse Instanzen, sondern deren Potential, über innovative feministisch-theologische und spirituelle Ansätze den „Resonanzraum“ für Frauenrechte im kirchlichen, ökumenischen und (inter-) religiösen Kontext zu stärken.



## Welche konkreten Vorhaben fördert der WGT?

In der Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen weltweit geht es gleichermaßen um das Aufbrechen von strukturellen Barrieren, die Frauen und Mädchen ausgrenzen und unterdrücken („Solidarität mit Frauenanliegen“) wie um die Verbesserung der konkreten Lebensbedingungen im Hier und Jetzt („Solidarität mit Frauen“).



Die Projektarbeit des WGT trägt dazu bei, die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Mädchen und Frauen zu stärken, damit sie aus einer Position wachsender Stärke heraus ihre Handlungsspielräume erweitern und für die Respektierung ihrer Rechte eintreten können (**Empowerment-Ansatz**).

Ohne ein verändertes Rollenverständnis von Frauen und Männern sind positive Veränderungen zugunsten von Frauen jedoch selten nachhaltig. Um dem Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft näher zu kommen, können deshalb, wo es vom Kontext

her geboten ist, auch Jungen bzw. Männer zu den Zielgruppen gehören.

Um ihr frauenpolitisches Ziel, nämlich die Stärkung der persönlichen, wirtschaftlichen und sozialen Autonomie von Mädchen und Frauen zu verwirklichen, konzentriert sich die Projektarbeit des WGT auf drei Schlüsselbereiche:

- auf die Förderung von Gestaltungs- und Entscheidungsmacht in den Händen von Frauen, um Frauen bei der Verwirklichung ihrer sozialen und politischen Rechte zu unterstützen,
- auf die Förderung der Selbstbestimmung über den eigenen Körper und die eigene Sexualität, um Frauen bei der Verwirklichung ihrer sexuellen und reproduktiven Rechte zu unterstützen, und
- auf die Kontrolle der wirtschaftlichen und produktiven Ressourcen, um Frauen bei der Verwirklichung ihrer wirtschaftlichen Rechte zu unterstützen.

Daraus leiten sich für die konkrete Projektarbeit folgende Förderschwerpunkte ab:

- Förderung von Frauengesundheit/Reproduktiver Gesundheit
- Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und geschlechterspezifischer Gewalt
- Förderung von wirtschaftlicher Eigenständigkeit
- Förderung von gerechten Rahmenbedingungen für Migration und gesellschaftliche Inklusion
- Förderung von Ernährungssouveränität und nachhaltiger Ressourcennutzung
- Förderung von Bildung, Frauenrechten und politischer Teilhabe
- Förderung von befreienden Perspektiven in Glauben und Spiritualität

Der WGT leistet keine Not- und Katastrophenhilfe. In begründeten Fällen engagiert er sich in der Phase des Wiederaufbaus.



## Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit ganz praktisch ?



Der WGT strebt mit seinen Partnerorganisationen weltweit respektvolle und vertrauensvolle Beziehungen an. Er möchte ihnen ein verlässlicher Wegbegleiter im Rahmen einer auf Nachhaltigkeit hin ausgerichteten Zusammenarbeit sein. D. h. es steht weniger ein punktuelles Projekt als vielmehr das Gestalten einer mittelfristigen Förderperspektive im Zentrum der Zusammenarbeit. Dafür soll ein intensiver Austausch mit den Partnerorganisationen angeregt werden, wo Raum ist für Debatten über die eigenen Arbeitserfahrungen und die jeweiligen Sichtweisen zu Frauen- und Geschlechterfragen. Letztlich geht es darum, gemeinsam konzeptionel-



le und strategische Fragestellungen zu bearbeiten und innovative, kontextangepasste Perspektiven zu Frauen-Empowerment und Geschlechtergerechtigkeit im jeweiligen länderspezifischen Kontext zu entwickeln.

Die zeitliche Dauer für eine Zusammenarbeit ist sowohl vom Profil der Partnerorganisation abhängig (Kernpartner oder Basisgruppe) als auch von den Ergebnissen der Zusammenarbeit im jeweiligen Projekt oder Programm sowie der Qualität der Kooperationsbeziehungen. Die Zusammenarbeit kann bis zu zehn Jahre andauern und erfolgt auf der Basis von bis zu dreijährigen Projekten.

Im Idealfall werden die Projektanträge gemeinsam von den Frauen an der Basis konzipiert und zur Förderung vorgeschlagen, unterstützt durch die an-

tragstellende Partnerorganisation (Antragsprinzip). Es muss gewährleistet sein, dass die antragstellende Organisation die Projekte gemeinsam mit den Frauen vor Ort entwickelt und sie darin unterstützt, diese selbstverantwortlich durchzuführen. Daraus ergibt sich, dass der erste Schritt für eine Zusammenarbeit mit dem WGT immer eine intensive Analyse der antragstellenden Organisation oder Gruppe ist, um einen Eindruck zu gewinnen über ihr Selbstverständnis, ihre Sichtweise zu Frauen- und Genderfragen, ihren Kapazitäten, Kompetenzen und Erfahrungen auf dem Arbeitsgebiet, für das Förderung beantragt wird.



Der WGT entscheidet jeweils im November über neue Kooperationsvorhaben. Der Antrag muss bis spätestens 1. Juli eines Jahres eingereicht werden. Es können nur Anträge aufgenommen werden, für die alle erforderlichen Unterlagen komplett vorliegen. Möglicher Projektbeginn ist frühestens im Januar des Folgejahres. Die Antragsunterlagen können unter [projekte@weltgebetstag.de](mailto:projekte@weltgebetstag.de) angefordert werden.

### Impressum

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.  
Deutenbacher Str. 1  
90547 Stein / Deutschland  
Tel. 0911 / 68 06 - 301 · Fax 0911 / 68 06 - 304  
[projekte@weltgebetstag.de](mailto:projekte@weltgebetstag.de)  
[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

